

Die Flüstertüte

Neues aus Bruckberg



Neueröffnung

Schlossladen feiert Eröffnung

► Seite 3

Neues Lebensjahr

Moni feiert 80. Geburtstag

► Seiten 4

Neuer Arbeitsplatz

Sophia Pöhlmann im Interview

► Seite 9



Liebe Leserin, lieber Leser!

Am 1. April müssen die Menschen vorsichtig sein. Sie dürfen nicht alles glauben, was sie hören oder sehen.

Denn sonst könnten sie in den April geschickt werden, das bedeutet, dass sie reingelegt werden.

Die Mitmenschen versuchen sich gegenseitig zu veräppeln und zum Narren zu halten. Auch in manchen Zeitungen, im Fernsehen und im Radio kann man Aprilscherze finden. Es wird über lustige Dinge berichtet, die später als Scherze aufgedeckt werden.

Den Aprilscherz scheint es schon sehr lange zu geben. Die Redewendung „in den April schicken“ gibt es seit 1618 in Bayern. Bis heute weiß man nicht, wo der Aprilscherz seinen Ursprung nimmt. Es gibt einige Erklärungen, von denen man nicht weiß, welche stimmt.

Den Aprilscherz gibt es in fast allen europäischen Ländern. Aber auch in großen Teilen Amerikas, Südafrikas und Indiens werden Menschen in den April geschickt. In Spanien scherzt man nicht am 1. April, sondern am 28. Dezember.

In den Ländern gibt es unterschiedliche Bräuche. In Portugal bespritzt man denjenigen, der auf den Aprilscherz hineinfällt, beispielsweise mit Wasser. In den USA ist es Brauch, Freunden und der Familie eine Karte zum „April Fools' Day“ zu schicken.

In Frankreich, der Schweiz, Italien und Belgien versucht man, auf dem Rücken eines anderen einen April-Fisch aus Papier anzubringen. Derjenige soll davon nichts merken und somit zum Narren gehalten werden.

Foto Titelseite:

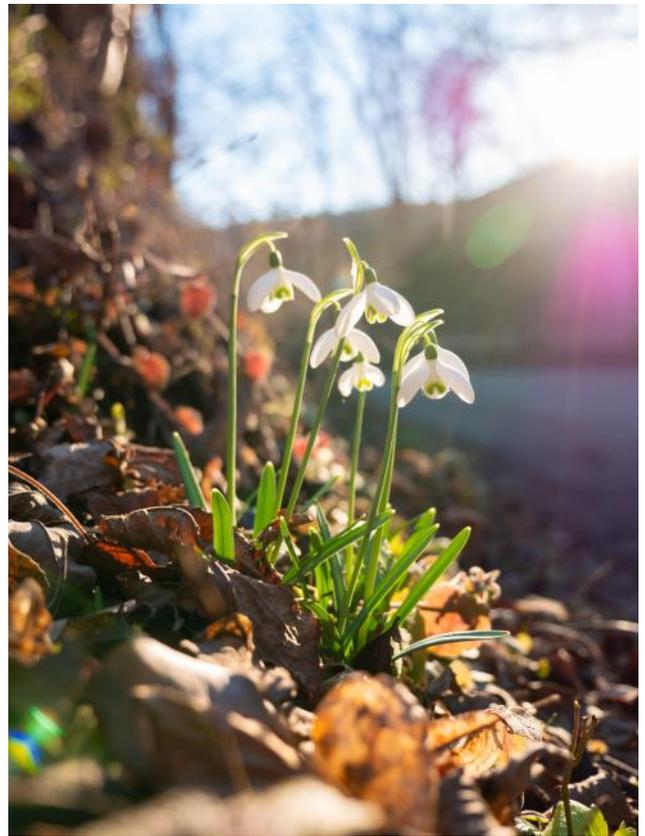
Moni im Sportflugzeug von Strong Wings 03/2025. Lesen Sie mehr auf den Seiten 4, 6 bis 8.

Titelfoto: Manuela Feurer-Baumeister

Ein britischer Fernsehsender brachte am 1. April eine Reportage über Spaghetti-Bäume und zeigte Menschen, die die langen Nudeln von den Ästen pflückten. Natürlich was das großer Quatsch. Trotzdem meldeten sich wenig später Zuschauer und fragten, wie man die Bäume anbauen oder wo man sie kaufen kann.

Ich hoffe, Sie wurden am ersten April nicht in den April geschickt?

Einen schönen Frühlingsanfang wünscht Ihnen Martin Piereth



Inhalt

Vorwort ▶ Seite 2

ATS ▶ Seiten 3 + 11

Wohnen ▶ Seite 4- 11

Worte auf den Weg ▶ Seite 12

Eröffnung des neuen Schlossladens

Herzliche Einladung zum Vorbeischaun



Bei strahlendem Sonnenschein hat der Schlossladen Bruckberg am Freitag den 07. März eröffnet. Viele Menschen sind gekommen.

Der Posaunenchor hat einige Lieder gespielt. Von Herrn Michel, dem Diakoneo Regionalleiter Herrn Becher, der Bürgermeisterin Frau Weiß und Frau Hinkl wurden Reden gehalten.

Das von Bewohnern schön gestaltete Schild „Schlossladen“ wurde am Eingang enthüllt.

Dann übergab Herr Michel Frau Lößlein symbolisch einen Schlüssel und der Verkauf konnte beginnen.

Zur Feier des Tages gab es Sekt und Limonade zum Probieren. Am Glücksrad konnte jeder sein Glück versuchen und schöne Preise gewinnen.

„Fair gedacht, mit Liebe gemacht“ – das ist das Motto des Schlossladens.

Deshalb findet man im Laden Produkte, die in Werkstätten hergestellt werden. Natürlich die Körbe aus unserer Flechtereie und die Kissen aus Neudettelsau. Aber neu sind z.B. Schokolade, Bonbons und andere Köstlichkeiten. Sich selbst oder anderen eine Freude machen. Auf der Suche nach einem Geschenk wird man im Schlossladen immer fündig.

Geöffnet hat der Laden Mittwoch – Freitag von 10 – 17 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 10-14 Uhr.

Das Verkaufsteam freut sich auf Euch!



Herzlichen Glückwunsch Moni Wißmeier!

Moni feierte ihren 80. Geburtstag



damals



heute

Unbeschwert und gut gelaunt feierte Frau Monika Wißmeier Ende März ihren 80. Geburtstag.

Mit nur drei Jahren wurde „d'glaa Moni“ im Januar 1949 im Haus Gottesseggen aufgenommen.

Und dort lebt sie auch heute noch! Seit 2005 nennt sie die Nord 2 ihr Zuhause, indem sie sich sehr wohlfühlt. Vormittags besucht sie gerne die Beschäftigungsgruppe im Haus Gottesseggen und nachmittags geht sie gerne in die Seniorentagesstätte. Selbst mit 80 Jahren ist Moni noch mutig unterwegs. Erst kurz vor Ihrem Geburtstag hat sie einen Rundflug über Herzogenaurach gemacht (siehe Titelbild und Hinguckerseiten). Hättet ihr euch das getraut?

Alles Liebe Moni für das neue Lebensjahr!

Abschiedsgottesdienst für Franz Sell

Einer unserer Mesnerassistenten geht in den Ruhestand



Am Sonntag, den 23.3.2025 wurde Franz Sell im Gottesdienst aus seinem Mesnerassistenten-Dienst entlassen. Über viele Jahrzehnte hat er den Kirchendienst sehr zuverlässig übernommen.

Auf Franz war immer Verlass! Nebenbei hat er viele Pfarrer und Pfarrerrinnen sehr gut kennengelernt und kann da manch lustige Geschichte erzählen.

Das Team der Mesnerassistenten war auch dabei, um sich von „ihrem Franz“ zu verabschieden. Holger Mex fasste es in Worte: **„Ich habe viel von Franz gelernt und habe ihm viel zu verdanken!“**

Manuela Feurer-Baumeister bedankte sich im Namen des gesamten Teams bei Franz für seinen langen und zuverlässigen Dienst. Im Gebet baten wir Gott um seinen Segen für Franz weiteren Weg.

„Schön, dass du so viele Jahre dabei warst, Franz!“

Deine Pfarrerin Andrea



Bruckberg

Vielen Dank für den tollen Tag



Einige Bewohner von Wohnen Bruckberg wurden von Strong Wings nach Herzogenaurach eingeladen.

Strong Wings ist ein ehrenamtlicher Verein, welcher es Menschen mit Behinderung oder schweren Schicksalsschlägen ermöglicht an einem Rundflug mit einem Sportflugzeug teilzunehmen.

Ansässig ist der Verein in der Schweiz und hat es sich zur Aufgabe gemacht Menschen zu helfen, sich den Traum von einem Flug zu

erfüllen. 22 Bewohner und 8 Mitarbeitende haben sich angemeldet und die Chance auf einen kostenlosen Rundflug über Herzogenaurach, Erlangen und Nürnberg genutzt.

Am Anfang hatte jeder einen echten Boardings-Pass bekommen und im Flieger wurden allen Passagieren Kopfhörer aufgesetzt, angeschnallt und einen kurzen Mikrotest später ging es in die Luft.

Vielen lieben Dank an Herrn Fankenhauser und sein Team, welches unseren Bewohnern am 19.03.2025 ein sehr schönes und unvergessliches Flugerlebnis ermöglicht hat.



...hebt ab



Wohnen ...Fortsetzung Bruckberg hebt ab



Von Bruckberg nach Dietenhofen

Im Interview mit Sophia Pöhlmann



Wie lange waren Sie in der Steinbacher Straße tätig?

Fr. Pöhlmann: Angefangen habe ich am 15.09.2017, ich war über 7,5 Jahre in der Steinbacher Straße und habe dort als Fachkraft gearbeitet.

Ist es Ihnen schwergefallen, dort wegzugehen?

Fr. Pöhlmann: Die Steinbacher Straße ist mir sehr ans Herz gewachsen. In den Jahren, die ich dort gearbeitet habe, habe ich viele gute Beziehungen zu den Bewohnern und Mitarbeitern aufgebaut. Deshalb war es für mich schwer von dort zu wechseln.

Seit wann sind Sie in Dietenhofen und wie war Ihr erster Tag dort?

Frau Pöhlmann: Ich bin seit dem 01.02.2025 in Dietenhofen. Mein erster Tag war sehr aufregend, ich habe mich gefreut die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen wiederzusehen und wir haben uns Zeit genommen uns alle besser kennenzulernen. Von Frau Hinkl habe ich einen Blumenstrauß bekommen, um mich in meiner neuen Stelle willkommen zu heißen.

Ist die Arbeit in Dietenhofen ein großer Unterschied zu Bruckberg?

Frau Pöhlmann: In Bruckberg, wie auch in Dietenhofen wird eine wichtige und wertvolle Arbeit geleistet, dies unterscheidet sich nicht. Allein die organisatorischen Dinge unterscheiden sich. Zum Beispiel gibt es in Dietenhofen keine „grauen Kisten“.

Wie entspannen Sie denn nach der Arbeit?

Frau Pöhlmann: Ich unternehme gerne etwas mit meiner Familie oder mit meinen Freunden. Auch tausche ich mich gerne über die neuen Erfahrungen aus, die ich gerade mache.

Was gefällt Ihnen besonders gut in Dietenhofen?

Frau Pöhlmann: Das Miteinander im Wohnbereich gefällt mir sehr, auch dass ich gleich so herzlich aufgenommen wurde.

Warum sollten sich junge HEPs zur Wohnbereichsleitung bewerben?

Frau Pöhlmann: Ich finde, als junger Mensch stärkt einen die Rolle als WBL, es motiviert, inspiriert und fördert seine eigenen Kompetenzen. Der Job als Heilerziehungspflegerin war für mich schon immer sehr erfüllend, dementsprechend freue ich mich die Verantwortung tragen zu dürfen für die Menschen in Dietenhofen.

Wohnen

Zwei Tage „Klausur Wohnen“ im Schloss

WBL und Päd. Fachdienste tagen mit Frau Hinkl im Festsaal



Ende März trafen sich Wohnbereichsleitungen und pädagogische Fachdienste mit Frau Hinkl zur jährlichen zweitägigen Klausur.

Statt am Hesselberg oder im Wildbad Rotenburg wurde sich in diesem Jahr aus Sparmaßnahmen im Festsaal Bruckberg getroffen.

Mit Themen, wie Belegung und Stellenplan waren es zwei volle Tage.

In den Teamgesprächen werden die Ergebnisse kommuniziert.

Foto:/Text: M. Piereth

5:0 für Bruckberg

Turniersieg beim Kolping Cup in Herrieden



Eine Unified Spielgemeinschaft aus Athleten und Partnern der Bruckberger und Neuendettelsau Fußballteams trat am Samstag 08.03.2025 beim Kolping-Cup in Herrieden an. Nach dem letztjährigen 2. Platz war der Turniersieg das erklärte Ziel. Die Spiele gegen Noris Inklusion Nürnberg, Dambacher Werkstätten und Lebenshilfe Ansbach konnten erfolgreich - teilweise mit Kanter Siegen - gestaltet werden. In den Spielen gegen Kolping Mohnheim und Kolping Herrieden reichte es zu einem Unentschieden. So kam es im letzten Spiel gegen Kolping Wolframs-Eschenbach wie im letzten Jahr zu einem Endspiel um den

Sieg. Mit einer überragenden Leistung von allen Spielern wurde das Spiel mit 5:0 gewonnen und der Turniersieg ging völlig verdient nach Bruckberg und Neuendettelsau.

Foto/Text: M. Hötzl

Musikalische Reise in die Vergangenheit

Zurück in die frühen Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts



In Filmen, Dokus und auf alten Fotos haben es bestimmt schon viele von euch gesehen. Vielleicht aber auch schon als Erbstück in Echt!? Genau so ging es Jens Porep, Pfarrer der Friedenskirche Ansbach. Bei einer Haushaltsauflösung seiner Tante kam ein altes Koffer-Grammophon mit etlichen Originalschallplatten aus Schellack zum Vorschein. Ein Fundstück, dass man nicht einfach auf den

Sperrmüll tut. Und so kam er zu uns in die Seniorentagesstätte, um uns klangvoll auf die Reise in die frühen Jahrzehnte des 20. Jahrhundert mitzunehmen. Das gelang und so gingen wir beschwingt weiter in den Tag! Wir haben uns sehr gefreut, dass wir so hautnah mithören und fühlen konnten! Herzlichen Dank!

Foto/Text: V. Harnisch

Ein besonderer Gottesdienst

Wohnen

Segen und Kunstausstellung in der Martinskirche



Diese jungen Menschen bekommen am 20. Juli im Gottesdienst einen Segen zugesprochen: einige feiern ihre Konfirmation, andere sind katholisch und lassen sich segnen und es gibt auch einige, die sich taufen lassen.

Wir treffen uns regelmäßig und bereiten uns auf den Tag vor, besprechen biblische Geschichten, beten, singen und erfahren einiges über Gott und die Welt und natürlich über uns.

Am Sonntag, den 4. Mai werden diese jungen Menschen im Gottesdienst vorgestellt. An diesem Sonntag wird auch die Kunstausstellung in der Martinskirche eröffnet. Herzliche Einladung an alle!

Foto: N. Moos /Text: A. Eitmann

Der Frühling ist da! Die Sonne scheint wieder, und es wird heller. Diese Zeit gibt uns neue Kraft und Mut. Wir fühlen uns lebendiger und fröhlicher. Auch in der Passionszeit, die wir mit Jesus feiern, geht es um den Weg vom Dunkel ins Licht.

In einem Garten namens Gethsemane betete Jesus. Er fühlte sich allein und fragte Gott, ob er weniger leiden könnte. Jesus hatte das Gefühl, dass ihn niemand verstand. Einer seiner Freunde verriet ihn, und er wurde verhaftet. Es war eine sehr dunkle Zeit für Jesus.

Diese Dunkelheit kennen wir auch. Manchmal fühlen wir uns allein oder im Stich gelassen. Wir denken, dass nur uns Unglück passiert. Aber auch in diesen dunklen Momenten ist Gott bei uns. Er kann unsere Dunkelheit fühlen und hilft uns, wieder Licht zu finden.

Nach der Dunkelheit kommt immer wieder das Licht. So wie nach dem kalten Winter der Frühling kommt. Die Natur erwacht, und alles wird wieder bunt und lebendig. Auch die Jünger von Jesus fanden langsam wieder Hoffnung. Einige von ihnen erzählten, dass sie Jesus getroffen hatten. Sie sagten: „Jesus ist auferstanden!“

Diese Botschaft brachte Licht in ihr Leben. Sie sprachen wieder miteinander und erinnerten sich an Jesus. Sie verbreiteten seine Botschaft in der ganzen Welt: Jesus ist immer für uns da, besonders wenn es dunkel in uns ist.

Wir freuen uns auf Ostern. Es ist eine Zeit, in der wir uns daran erinnern, dass es nicht immer dunkel bleibt. Das Licht hat in Jesus Christus gesiegt.

Eine frohe Passions- und Osterzeit für alle!

Denkt daran:
Nach jeder Dunkelheit
kommt wieder Licht.

Pfarrerin
Andrea Eitmann



Herausgeber

Wohnen Bruckberg
Bernhard-Harleß-Str. 2, 91590 Bruckberg
www.gemeinsam-in-bruckberg.de
fluestertuete.bruckberg@diakoneo.de
Tel.: 09824 / 58-0

Auflagenzahl

250 Stück
Druck
Kopier- und
Schnell-Druck-
Center, Ansbach

Redaktionsteam

Aprilausgabe 2025

Martin Piereth
Sophia Galliwoda

